



Pressemitteilung

Berlin, 14. September 2006

Ärzeschaft der Charité unterstützt die Forderungen des Pflegepersonals

Berlin. Die Ärzteschaft der Charité erklärt sich mit der Forderung der nichtärztlichen Beschäftigten der Charité nach angemessener Bezahlung und guten Arbeitsbedingungen solidarisch.

Zunehmende Arbeitsverdichtung und Überlastung infolge von Einsparungen und Restrukturierungen an der Charité betreffen alle Beschäftigten und wirken sich zu Lasten der Qualität auf die Patientenversorgung aus.

Die Ärzteinitiative der Charité weist die Behauptung der Gewerkschaft ver.di zurück, Ärzte würden in den bestreikten OP-Sälen als Streikbrecher agieren.

In Einzelfällen kam es in den letzten Tagen zur Übernahme von pflegerischen Aufgaben durch das ärztliche Personal, um die Durchführung von geplanten Operationen in Härte- und Notfällen zu ermöglichen. Dieses ist übliche Praxis bei akuten (z.B. krankheitsbedingten) Ausfällen von Pflegepersonal im OP.

Anders als im vorangegangenen Streik der Ärzteschaft im Dezember 2005 gab es beim aktuellen Streik nahezu keinen organisatorischen Vorlauf.

Entgegen häufigen Meldungen in den Medien beinhaltet auch der nun gültige Vorschalttarifvertrag für die Ärzte lediglich die Rücknahme von Gehaltsabsenkungen gegenüber dem BAT 2002. Auch die Ärzte an der Charité haben seit 2002 keine Gehaltserhöhung erhalten.

Für die Ärzteinitiative der Charité

Dr. med. P. Markus Deckert
Dr. med. Florian Döpp
Dr. med. Olaf Guckelberger
Dr. med. Jan Hörstrup
Dr. med. Rebekka Kretz
Dr. med. Lars Morawietz
Dr. med. Oliver Peters
Dr. med. Kilian Tegethoff